

Vom Arbeitsmittel zum Therapeuten

Das Pferd in Handel, Landwirtschaft und Therapie

Deike Dohle, Lena Kleine-Bösing

Marienschule, Jahrgangsstufe 8 - Tutorin: Dr. Gabriele Bußmann-Strelow

Inhalt

- 1 *Pferde in der Geschichte - eine allgemeine Einführung*
- 2 *Pferde im Münsterland*
 - 2.1 *Pferde im Handel - Familie Schlagheck. Handel auf dem Land*
 - 2.2 *Pferde in der Landwirtschaft - Der Hof Haus Kump*
 - Die Geschichte des Hofes*
 - Pferde auf Haus Kump im 20. Jahrhundert*
 - Das Leben eines Pferdes auf Haus Kump um 1950*
 - Zucht*
 - Ein großer Einschnitt - 1966*
 - 2.3 *Das Pferd in Pädagogik und Therapie*
 - Reitanlage des Reitervereins St. Georg bei Haus Kump*
 - Voltigieren, eine heilpädagogische Maßnahme*

Keywords

Pferde, Handel, Landwirtschaft, Therapie; Schülerarbeit

Pferde im Handel

Spricht man über Pferde in früheren Jahren, so denkt man sofort an die Landwirtschaft. Es gibt jedoch noch ein großes Betätigungsfeld für das Pferd. So wichtig es für den Bauern auch war, so war auch für den Handeltreibenden das Pferd unverzichtbar. In alter Zeit wurden die Pferdegespanne genutzt, um Waren auf den großen Handelsstraßen zu transportieren. Ganze Planwagenkarawanen zogen durch die Lande.

Aber auch im Nahbereich wurden Pferd und Wagen genutzt, um Handel zu treiben. So zogen die Händler von Ort zu Ort oder von Hof zu Hof und boten ihre Waren an, bzw. kauften Produkte der ländlichen Bevölkerung auf. Diese Art

zu handeln wurde noch lange betrieben, auch zu dem Zeitpunkt, als das Automobil seinen Siegeszug antrat und das Pferd langsam verdrängte. In den Kindertagen des Autos war es einfach noch nicht so zuverlässig, stark und beweglich wie das Pferd. Wie sollte eines der ersten Automobile es wohl schaffen, über die schlechten Feldwege von einem Bauernhof zum anderen zu gelangen?

Pferde in der Landwirtschaft auf Haus Kump

Im Frühling und Herbst mussten die Felder bestellt werden. Die Pferde wurden zum Pflügen und Säen vor allem auf den Flächen eingesetzt, die sehr nass waren. Die Traktoren hätten hier zu tiefe Spuren in den Acker gefahren. ... Auch die Warmblüter und die Mutterstuten vom Februar mussten mitarbeiten. Die Warmblüter mussten zusätzlich zu der Feldarbeit auch für den Sport trainieren.

...

Auch in der Erntezeit wurden die Pferde neben dem Traktor eingesetzt. Während das Mähen und Heuwenden wegen der Zeitersparnis mit dem Traktor erledigt wurde, zogen die Pferde die Erntewagen. Besonders beim Aufladen war dies von Vorteil, da die Pferde auf Zuruf anzogen und hielten, während für den Traktor ein Fahrer benötigt worden wäre. Auch für Arbeiten auf kurzen Wegen wurden die Pferde eingesetzt, da die Zeitersparnis im Vergleich zu den Kosten gering gewesen wäre. Solche Arbeiten waren zum Beispiel das Ziehen des Mistwagens oder der Transport der Milchflaschen zur Straße, wo sie abgeholt wurden.

Das Pferd in Pädagogik und Therapie - Haus Kump

Es wurde schwerpunktmäßig mit Lern- und Geistigbehinderten, Kindern mit psychischen Störungsbildern (z.B. Autismus), bewegungsauffälligen Kindern (Koordinationsgestörten) und ängstlichen und in ihrem Selbstwertgefühl verunsicherten Kindern gearbeitet. Durch die Beziehung zu diesem Tier konnten sie vieles lernen wie z. B. sich auf einen anderen einzustellen und die eigenen Bedürfnisse zurückzustellen.

Sich auf die Bewegungen des Pferdes einzulassen und mit ihnen in Übereinstimmung zu kommen, ist für viele stark ich-bezogene Kinder sehr schwierig. Die Kinder finden Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, sie gehen offener und regelbewusster auf die anderen Gruppenmitglieder zu und bauen Aggres-

„Das Therapeutische Reiten verliert mit Dr. Reiner Klimke einen bedeutenden Förderer

(...)

Bereits zu Beginn der siebziger Jahre überzeugte er sich unmittelbar von den Auswirkungen des Einsatzes eines Pferdes in der Arbeit mit Kindern einer Schule für Erziehungshilfe. Wie selbstverständlich trainierte Dr. Klimke sein Olympiapferd Mehmed, während gleichzeitig in der Reithalle das Heilpädagogische Voltigieren stattfand.

Seine eigenen Beobachtungen überzeugten ihn so sehr, dass 1977 das Deutsche Kuratorium für Therapeutisches Reiten in der Reitanlage St. Georg Münster den bundesweit ersten Lehrgang für Ausbilderinnen und Ausbilder im Heilpädagogischen Voltigieren und Reiten durchführen konnte. In den ersten fünf Jahren war der Reitverein die einzige Ausbildungsstätte in Deutschland und in den zurückliegenden 15 Jahren fanden noch viele weitere Lehrgänge mit starker Unterstützung von Dr. Klimke durch regelmäßige Referententätigkeit, durch das Bereitstellen der Halle, der Voltigierpferde und durch eine herzliche Betreuung in der Reitanlage statt.

1978 entstand eine weitere Reithalle, um den Bereich des Therapeutischen Reitens kontinuierlich auszubauen. So ermöglichte Dr. Klimke in den zurückliegenden Jahren vielen Einrichtungen wie verschiedenen Sonderschulen, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der Volkshochschule, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Deutschen Roten Kreuz, der Uni-Klinik / Abteilung Psychosomatik sowie mehreren Heilpädagogischen Horten und auch Grundschulen die Durchführung aller drei Bereiche des Therapeutischen Reitens (Hippotherapie, Reiten als Sport für Behinderte, Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten).

In den 80er Jahren schuf Dr. Klimke den „Dr. Klimke Fonds“, um Einrichtungen im Therapeutischen Reiten bei der Anschaffung geeigneter Therapiepferde finanziell zu unterstützen. Viele Institutionen fragten an und wurden nicht enttäuscht. Soeben es die Zeit zuließ, nutzte Dr. Klimke die Gelegenheit, um selbst an der Übergabe des Pferdes teilnehmen zu können.

In den zurückliegenden Jahren entstanden über das Heilpädagogische Voltigieren in der Reitanlage RV St. Georg Filme, Rundfunk- und Fernsehsendungen, es fanden die ersten Volti-Tage und Voltigier-Feste sowie verschiedene Fachtagungen zum Einsatz des Pferdes in Medizin, Pädagogik und Sport statt. Dr. Klimke war hierbei immer ein verlässlicher Ansprechpartner, der mitdachte und auch in ideeller oder finanzieller Weise Unterstützung bot.

(...)“

Kasten: Aus einem Nachruf auf Herrn Dr. Reiner Klimke, einen bedeutenden Förderer des Therapeutischen Reitens (RINGBECK, 1999).

sionen und Ängste ab. Auch erlernen sie viele Bewegungsformen, die zu mehr Bewegungsfreude führen.

Natürlich könnte man ihnen all diese Dinge auch mit Psychomotorik, Ergotherapie, Spieltherapie und anderen Therapien beibringen, *aber kein Angebot fördert meiner Meinung nach durch das Lebewesen Pferd so umfassend und ganzheitlich. Hierbei empfinden die Kinder es nicht als Therapie, sondern als natürlichen Umgang in einer naturnahen Umgebung* (Zitat: Bernhard Ringbeck, Schulpsychol. Beratungsstelle Stadt Münster).

Voltigieren, eine junge Sportart und eine heilpädagogische Maßnahme

„*Voltigieren heißt, am galoppierenden Pferd gymnastische-turnerische Übungen auszuführen.*“ Voraussetzung dafür ist, dass das Kind seine anfängliche Unsicherheit und Verkrampfung überwindet, Gleichgewicht und Losgelassenheit auf dem Pferd erreicht und so auf die Bewegungen des Pferdes eingehen kann. ... Der gelöste Sitz ist Grundlage für die sechs Pflichtübungen des Voltigierprogramms und zahlreiche Kürübungen sehr unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade mit unzähligen Kombinationen. ... Außerdem werden Mut und Selbstvertrauen, Einsatzbereitschaft, Leistungswille und Durchhaltevermögen gefordert bzw. gefördert und Angst abgebaut. Es erfordert Mut von einem Anfänger, im Galopp erst eine und dann beide Hände von den Griffen zu lösen. Langsam wächst dann mit jeder gelungenen Übung das Vertrauen zum Pferd, das sich alles so ruhig gefallen lässt, zum Longenführer, der das Pferd unter Kontrolle hält, und nicht zuletzt zu sich selbst und damit den Mut, weitere Schwierigkeiten zu bewältigen. Durch die Vielfalt der Übungsmöglichkeiten erfährt jedes Kind, unabhängig von seinem Leistungszustand, eine Fülle von Erfolgserlebnissen. Durch die Erfahrung eigener Grenzen kann es aber auch lernen, die schwächeren Leistungen eines anderen Kindes als dessen Bestleistung zu akzeptieren und anzuerkennen.

Ausgewählte Literatur

- PÖTTER, K.-H. (Hrsg.) (1979): Mecklenbeck - von der Bauernschaft zum Stadtteil. Heft 1. Der Speicher von Haus Kump. Mecklenbecker Schriftenreihe zur Orts- und Kulturgeschichte, Münster
- HEIPERTZ, W. (1977): Therapeutisches Reiten. Stuttgart
- RINGBECK, B. (1999): Das Therapeutische Reiten verliert mit Dr. Reiner Klimke einen bedeutenden Förderer. Therapeutisches Reiten 4/99, 6